Konsequenzen

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **14 (1888)**

Heft 1

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Unsere höheren Töchter.

Es: „Mich nimmt nur Wunder, was diese beiden Greise an mir zu beaugapfeln haben? Der Altersunterschied ist denn doch zu groß, um den Zivilstand hievon benachrichtigen zu können."

Selbstgefällige Interpretation.

Schauspielerin: „Wo denken Sie hin? Nachdem die Bundesversammlung 100,000 Fr. für Hebung der Kunst votirt hat, wird auch für uns so viel abfallen, daß wir uns besser kleiden können."

Durch die Blume.

Sie: „Angst vor meinem Mann, Herr Präsident? Glauben Sie denn, der sei so dumm, daß er auf Sie eifersüchtig wird."
Präsident: „Nein, aber er könnte es werden!"

Konsequenzen.

Kellnerin: „Aber, nicht wahr, Herr Prinzipal, die Herren Gesetzgeber sind doch sonderbare Häringe, den freien Tag für uns führen sie ein und die Freinacht schaffen sie ab! Horrible!«